



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Namen, Nachrichten, Notizen**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983**

Antrittsvorlesungen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8593**

Höchstmaß an Studienmöglichkeiten finden kann. Anders läßt sich die immer wieder geforderte Mobilität im Berufsleben nicht erreichen. Die Gesamthochschulen sind diesen Anforderungen schon früh gerecht geworden.

Bei der Entwicklung tätigkeitsfeldbezogener Studiengänge mußte einerseits die klassische Trennung der Disziplinen überwunden werden. Andererseits mußte die Vermittlung von fächerübergreifendem Grundlagewissen Vorrang vor beruflicher Spezialbildung erhalten.

### Verstärkte Kooperation

Diese inhaltlichen Ziele der Neuordnung des Hochschulwesens an Gesamthochschulen sind vielfach genannt und beschrieben worden. Sie bleiben auch in Zukunft Grundlage der Integration. Damit ist allerdings die inhaltliche Ausgestaltung der Neuordnungsziele des Hochschulwesens nicht auf den vor dem Inkrafttreten der neuen Hochschulgesetze erreichten Stand festgeschrieben. Vielmehr ist die ständige Überprüfung solcher Modellvorstellungen notwendig, die sich unter den gegenwärtig geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen — etwa den von Berufsanfängern geforderten Eingangsqualifikationen — als problematisch erwiesen haben. Es hat sich gezeigt, daß ein Abstellen auf das tradierte Studiengangssystem nach zeitlicher Dauer eines Studiums und nach dem Hochschultyp, an dem dieses Studium absolviert wird, nicht zu allseits befriedigenden Ergebnissen geführt hat.

Der konzeptionellen Entwicklung der „Universität-Gesamthochschule“ ist im Rahmen der Neuordnung des Hochschulwesens das ihr zukommende Gewicht beizumessen. Der wesentliche Beitrag der Gesamthochschulen, der darin besteht, daß Studenten unterschiedlicher Eingangsqualifikationen von Hochschullehrern mit verschiedenem Qualifikationsprofil in differenzierten Studiengängen mit einem wesentlichen Anteil an gemeinsamen Veranstaltungen ausgebildet werden, hat Bedeutung für die generelle Hochschulentwicklung. Diese

Neuordnung hat wie kaum eine andere Entwicklung im Hochschulbereich in jüngerer Zeit, zu konkreten Veränderungen des Hochschulwesens beigetragen. Allein hierdurch haben die Gesamthochschulen eine wesentliche Bewährungsprobe bestanden.

Freilich gibt es zehn Jahre nach der Gründung der Gesamthochschulen auch noch Bereiche, in denen sich Defizite zeigen. Das gilt vor allem für die Integration der Lehrkörperstruktur der Gesamthochschulen. Ich halte es aber für erfreulich, daß die Bereitschaft zur Kooperation zunimmt und daß in Wahrnehmung der gemeinsamen gesetzlichen Aufgaben jeder den Beitrag leistet und den Platz einnimmt, für den er aufgrund seiner nachgewiesenen Qualifikation besonders geeignet ist. Eine derartige Kooperation läßt sich nicht verordnen. Sie bedarf des langjährigen vertrauensvollen Zusammenwachsens. Hier wird noch manche Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

### Studienplätze vor Ort

Mit der Gründung der fünf Gesamthochschulen und mit der Errichtung der Fernuniversität in Hagen haben wir dem quantitativ notwendigen Ausbau unseres Hochschulbereiches rechtzeitig Rechnung getragen und zugleich eine Regionalisierung des Hochschulwesens eingeleitet. Wir haben erreicht, daß den Studenten Studienplätze vor Ort angeboten werden. Wie richtig dieses Konzept ist, zeigt sich darin, daß die meisten Studenten an den neuen Gesamthochschulen aus der unmittelbaren Umgebung kommen. Auch damit ist ein Stück Chancengleichheit verwirklicht worden.

Die Gesamthochschulen haben mit ihrer Ausstrahlungskraft die kulturelle und wirtschaftliche Struktur der Region gestärkt. Die Sogwirkung, die von ihnen ausgeht, für Wissenschaftler, für die Wirtschaft und im kulturellen Bereich, ist nur schwer meßbar, aber sie ist erheblich.

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen  
Johannes Rau

### Antritt in Paderborn:



Am 29. 1. 1982 hielt Prof. Dr. G. Hartmann, FB 14, seine Antrittsvorlesung zum Thema „Optische Mustererkennung — ein Weg zum künstlichen Sehen.“ Alle Vorträge konnten ein großes öffentliches Interesse und ein positives Presseecho für sich verbuchen.



Vor einem interessierten Publikum aus Hochschule und Region hielt der Paderborner Prof. Dr. H. Overhof, Theoretische Physik, seine Antrittsvorlesung. Sein Vortragsthema „Amorphes Silizium, ein Halbleiter der Zukunft für die Solartechnik“ griff ein aktuelles Problem auf.



Prof. Dr. Hans Ebeling, neuberufener Professor für Philosophie, hielt am 2. 11. 1981 seine Antrittsvorlesung über „Das Faktum der Vernunft und die Basisfiktionen des Handelns“.